



Foto: Privat

Betrieb Robert Wellhöfer

## Mit einer Brüterei fing alles an

Im fränkischen Lehrberg hält Robert Wellhöfer, Tierwirtschaftsmeister für Geflügelhaltung, in zweiter Generation Legehennen. Schon 1963 gründete Roberts Vater Walter Wellhöfer eine Brüterei und vermarktete bis in die 80er-Jahre Küken und Junghennen. Robert Wellhöfer stieg Mitte der 90er-Jahre in den Betrieb ein und baute 1995 einen modernen Bodenhaltungstall für Legehennen. Heute sind es in vier Ställen insgesamt knapp 27 000 Legehennen in Bodenhaltung. Die eigene Aufzucht ist auch auf mehrere Ställe verteilt. Ein Ökobetrieb mit 950 Plätzen erzeugt in Kooperation Bioeier. Daneben betreibt Wellhöfer einen kleinen Futtermittelhandel. Zeitweise werden Junggeflügel wie Enten, Gänse und Masthähnchen zugekauft und mit entsprechend abgepacktem Futter nach kurzer Zeit an Privatkunden weiterverkauft.

Vermarktet werden die Eier über den Hofladen, in dem auch schon die Kinder der Wellhöfers begeistert mithelfen. Weitere Absatzwege sind die Gastronomie, Lebensmitteleinzelhandelsgeschäfte, Wiederverkäufer und Eier-Touren. Eine Besonderheit ist die Vermarktung über das „Regionalbuffet“, ein Zusammenschluss von mittelfränkischen bäuerlichen Direktvermarktern, Gastronomie- und Handwerksbetrieben, die für Produkte aus der Region werben. Robert Wellhöfer ist seit 2004 als Gründungsmitglied dabei und sehr zufrieden mit dieser Vermarktungsschiene. 2012 baute er an seinem Standort eine neue Packstelle. Da fast zeitgleich – 2011 und 2013 – zwei neue Legeställe gebaut wurden, stieß der Betrieb mit seiner alten Staalkat Sortiermaschine mit 9 000 Eiern Stundenleistung schnell an seine Grenzen. **Reuter**

# Eiererzeugung

**F**ragt man bei Hans-Peter Kolb und Robert Wellhöfer nach, wie viele Sortiermaschinen sie sich angeschaut haben, bis „die Richtige“ dabei war, winken beide ab. Es waren schon einige, auf jeden Fall im zweistelligen Bereich, in ganz Deutschland seien sie dafür unterwegs gewesen. Die zwei Eiererzeuger kennen sich schon seit vielen Jahren. Beide sind sie im Ausschuss der Geflügelerzeugergemeinschaft Franken e. V. tätig, fahren gemeinsam auf Messen und helfen sich gegenseitig aus, wenn die Eier mal knapp werden.

Der Betrieb von Hans-Peter Kolb im oberfränkischen Kasendorf hält heute 33 000 Hennen selbst und vermarktet zudem in Kooperation mit regionalen Betrieben Eier von 5 000 Öko- und 4 000 Freilandhennen (Kasten „Betrieb Kasendorfer Frischeier“ rechts). Robert Wellhöfer verfügt über knapp 27 000 Legehennenplätze, ein Betrieb mit knapp 1 000 Plätzen produziert in Kooperation Bioeier (Kasten links).

Vor etwa zwei Jahren überlegten beide Eiervermarkter, aufgrund des jeweiligen Betriebswachstums in eine neue Sortiertechnik zu investieren. Auch der Faktor Arbeitszeiterparnis spielte dabei eine große Rolle. Ausschlaggebend für die Zusammenarbeit mit der Fa. Staalkat war für Wellhöfer u. a. ein Betrieb, der sehr schwierige betriebliche Startbedingungen hatte und nur durch die intensive Betreuung von der Firma erfolgreich durchstarten konnte. Auch Kolb war und ist von der Sortieranlage Staalkat Alpha 100, für die sich beide entschieden haben, begeistert. Vor allem die Farbsortierung hat es den beiden angetan. Mittels Kamerasystemen in Kombination mit einem hochmodernen Sortierprogramm ist es möglich, braune und weiße Eier getrennt in Höcker und Schachteln zu sortieren. Das können am Markt bisher noch nicht viele Mitbewerber. Für die Bedienung einiger Einzelhandelsmärkte ist diese Sortieroption ein richtiger Glücksgriff, da sind sich die zwei Betriebsleiter einig.

Die Autorin  
Christine Reuter



Fachzentrum Kleintierhaltung,  
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
Kitzingen

Eiererzeugung: In Kooperation fällt ein Neustart leichter

# Nach Farbe sortiert ab in die Schachtel

Zwei Legehennenhalter aus Nordbayern haben für ihre Betriebe jeweils in eine neue Sortieranlage investiert. Den Weg von der Idee bis hin zum Sortieren der ersten Eier auf den neuen Maschinen meisterten sie gemeinsam.



Fotos: Reuter



Im Crashkurs beim Hersteller die neue Technik kennengelernt

Nach dem Entschluss für die Staalkat Alpha 100 begann für die Legehennenhalter die Zeitplanung für den Einbau. Zunächst stand im Oktober 2014 eine Schulung der Firma Sanovo im Werk in Aalten in den Niederlanden an. „Das war ein Zweitagescrashkurs mit Exklusivunterricht nur für uns beide. Wir bekamen detailliert Einblick in unsere Sortiertechnik und konnten beim Zusammenbau unserer Maschinen zusehen. Das war familiär, locker und entspannt – schon ein ganz besonderes Erlebnis“, so Hans-Peter Kolb.

Robert Wellhöfer baute Anfang Dezember 2014 die neue Sortieranlage ein, eine Kombiausführung mit sechs Verpackungsbahnen und einem Loader. Sie ist mit modernen Detektierungssystemen für Schmutz- und Brucheier sowie mit automatischer Erkennung von Blutflecken und Harrissen in und auf den Eiern ausgestattet. Sie wird über einen Touchscreen programmiert und gesteuert.

„Hans-Peter hat eine kleinere Packstelle als ich, ich habe wesentlich mehr Platz“, erklärt Wellhöfer. Der Mittelfranke konnte die neue Sortiermaschine in seiner 45 m langen, kürzlich erst errichteten Packstelle aufbauen und zeitgleich notdürftig mit der alten Technik in einer Ecke für die Zeit des Umbaus weitersortieren. Das war schon eine anstrengende Umbauzeit, wie Wellhöfer rückblickend berichtet.

Nach dem Weihnachtsgeschäft, Anfang Januar diesen Jahres, wurde die neue Anlage im Betrieb Kolb eingebaut. Im Prinzip ist es dieselbe Sortieranlage wie bei Wellhöfers, allerdings – aufgrund der kleineren Packstelle – in einer etwas kompakteren Ausführung. Die Staalkat Alpha-Sortiermaschinen haben eine modulare Bauweise. Der Hersteller ist damit in der Lage, für jede Packstelle eine passgenaue Sortiermaschine zu konstruieren. Damit kann die Flexibilität für Packstellen wie die von „Kasendorfer Frischeier“ oder der Wellhöfers immer garantiert werden. Die

Oben – Robert Wellhöfer an seiner neuen Maschine. Die sortiert die Eier auch nach Farbe.

Unten – Hans-Peter Kolb gefallen vor allem die Sortieroptionen der Staalkat Alpha 100.



Foto: Privat

Betrieb „Kasendorfer Frischeier“

## „Stroh aufs Feld und Hühner in die Scheune“

Ganz nach der Devise des Seniors Kolb und seines damaligen Geschäftspartners Glenk „Stroh aufs Feld und Hühner in die Scheune“ begann in Kasendorf ab 1964 eine Legehennenhaltung stetig zu wachsen. Zunächst mit ein paar hundert Hühnern, Nasskot und Gülle in Käfighaltung, unter dem Namen „Geflügelhof Glenk und Kolb“. 1993 stieg der Mitbegründer Glenk altersbedingt aus dem Betrieb aus und machte Platz für Junior Hans-Peter Kolb. Dieser hatte nicht nur den Landwirtschaftsgesellenbrief, sondern auch den Abschluss des Tierwirtschaftsmeisters für Geflügelhaltung in der Tasche.

Nach und nach kamen zur Aufstockung der Legehennenplätze eine Ausweitung der eigenen Aufzucht, die Optimierung der hofeigenen Futtermühle und ein exklusiver Hofladen hinzu. Letzterer wurde bei einem Wettbewerb der DGS und Muskator mit dem Motto „Wer hat den schönsten Hofladen?“ bundesweit mit dem vierten Platz ausgezeichnet.

Aufgrund des Käfigverbotes orientierte sich der Betrieb neu. Heute werden die Eier unter „Kasendorfer Frischeier“ vermarktet. Dazu gehören 22 000 Legehennen in Bodenhaltung und 11 000 in Kleingruppen. In Kooperation mit regionalen Betrieben werden noch Eier von 5 000 Öko- und 4 000 Freilandhennen mit vermarktet. Abnehmer sind neben dem hofeigenen Laden regionale Bäcker- und Metzgereien sowie Verkäufer auf Wochenmärkten, Großhändler und der Lebensmitteleinzelhandel. Des Weiteren ist der Betrieb „Kasendorfer Frischeier“ Mitglied im Verein „Genussregion Oberfranken“, einem Zusammenschluss von oberfränkischen Metzgern, Bäckern, Gastronomen und Landwirten. **Reuter**



Foto: Reuters

## Umstellung nicht einfach, aber der Service stimmt

Und wie sieht es jetzt aus, nach knapp acht bzw. vier Wochen Laufzeit bei Wellhöfers bzw. Kolbs?

An die neue Technik müssen sich beide Betriebe immer noch gewöhnen, es war doch ein großer Umstellungsschritt. Die zwei Betriebsleiter loben hierbei den Service der Firma Staalkat. Oft sind es nur Kleinigkeiten, weswegen nicht extra ein Monteur aus den Niederlanden kommen muss.

Bei Problemen greift der Monteur von seinem aktuellen Arbeitsplatz in das Computerprogramm der Wellhöfers oder Kolbs ein und schaut nach dem Fehler. In den meisten Fällen genügt es aber bereits, wenn er ein Bild zur Erklärung schickt, welche Sensoren oder Tasten gedrückt werden müssen.

### 45 Minuten für zwei Ställe statt zwei Stunden

Hinsichtlich Zeitersparnis können die Betriebe noch kein abschließendes Urteil abgeben, da ihre Maschinen aufgrund der Umstellung und Eingewöhnung noch nicht auf Volllast laufen.

Robert Wellhöfer berichtete jedoch, dass er allein für seine zwei Inline-Ställe statt bisher zwei Stunden nur noch 45 Minuten brauche. Das sei vor allem sonntags eine schöne Sache. Eventuell sollen bei ihm zukünftig noch zwei Abpackbahnen zusätzlich angeschlossen werden, um flexibler abpacken zu können. Beide Betriebe sind sehr zufrieden mit ihrer neuen Sortiertechnik von Sanovo. Und die Kooperation der beiden Betriebe hilft. „Es ist wichtiger, miteinander zu reden, als Energie damit zu verschwenden, sich ständig gegenseitig zu bekämpfen“, meint Robert Wellhöfer. Hans-Peter Kolb ergänzt das gemeinsame Erfolgsrezept: „Unsere Betriebe haben die nötige räumliche Trennung, so kommen wir uns nicht ins Gehege.“

Es bleibt spannend, welches Projekt die beiden Eierzeuger und -vermarkter aus Franken als Nächstes in Angriff nehmen werden. Gemeinsam natürlich. ■

Übersichtliche Bedienung per modernem Touchscreen.

Sortiermaschine sollte generell so wenig Platz wie möglich in der Packstelle benötigen, damit mehr Raum für Rohware, Verpackungsmaterialien und Fertigware bleibt.

Auch beim Einbau der Anlage bei Kolbs kooperierten die zwei Franken. Hans-Peter Kolb und sein Team packten kurzerhand die noch unsortierten Eier in die Transportbusse und fuhren nach Mittelfranken. Sortiert wurde drei Tage lang, bis die alte Technik ausgebaut war und die neue Maschine stand, bei Wellhöfers an der neuen Maschine. „Das hat prima geklappt. Von Freitag bis Montag, neben den Eiern aus seinem Betrieb. Ich glaube, er war ganz froh, als wir wieder weg waren“, schmunzelt Kolb über seinen Berufskollegen.

## Tabelle

### Betriebsspiegel der zwei Eierproduzenten

	Betrieb Kolb	Betrieb Wellhöfer
Landwirtschaftliche Fläche	135 ha, davon 126 ha Ackerland	35 ha, davon 33 ha Ackerland
Anzahl Legehennen	22 000 in Bodenhaltung 11 000 in Kleingruppe 5 000 in Öko- und 4 000 in Freilandhaltung in Kooperation	27 000 in Bodenhaltung 950 in Ökohaltung in Kooperation
Arbeitskräfte (AK)	2 Familien-AK 4 Fremd-AK Vollzeit 10 Fremd-AK Teilzeit 2 Fremd-AK Minijobbasis	3 Familien-AK 4 Fremd-AK Vollzeit 1 Lehrling oder Praktikant im Wechsel Geringfügig Beschäftigte zum Um- und Ausstallen
Berufsbildung Betriebsleiter	Landwirtschaftsgeselle Tierwirtschaftsmeister, Geflügelhaltung	Tierwirtschaftsmeister, Geflügelhaltung
Alte mechanische Sortiertechnik	Staalkat (14 400 Eier/Stunde)	Staalkat (9 000 Eier/Stunde)
Neue elektronische Sortiertechnik	Staalkat Alpha 100 (36 000 Eier/Stunde)	